

Folgende Empfehlungen sollen Polizei und Medien dabei unterstützen, Verkehrsunfälle weniger als schicksalshafte, isolierte Einzelereignisse darzustellen und mehr die menschliche Verantwortung sowie systemische Ursachen erkennbar zu machen.

ÜBLICH	BESSER	WARUM
<b>1 Kollisionen nicht als Schicksal, sondern als menschengemacht darstellen</b>		
a Zwei Tote nach <b>Unfall</b> in Musterlingen.	Zwei Tote nach <b>Kollision</b> / <b>Zusammenstoss</b> / <b>Crash</b> in Musterlingen.	Die Wörter <i>Kollision</i> , <i>Zusammenstoß</i> und <i>Crash</i> nehmen präziser auf den materiellen, von Menschen verantworteten Vorfall Bezug als das Wort <i>Unfall</i> .
b <b>Es kam zur Kollision.</b>	A und B <b>kollidierten</b> . Oder A <b>kollidierte mit B</b> .	Ein Verb wie <i>kollidieren</i> bezieht sich konkreter auf den von Menschen verantworteten Vorfall als ein Nomen wie <i>Kollision</i> .
<b>2 Alle beteiligten Personen und deren Handlungen benennen</b>		
a <b>Lastwagen</b> erfasst Radfahrer:in.	<b>Lastwagenfahrer</b> erfasst Radfahrer:in.	Personen sind als Handelnde genannt. Fahrzeuge sind keine Handelnden.
b Fußgänger <b>wurde angefahren</b> .	<b>Radfahrer fuhr</b> Fußgänger <b>an</b> .  Fußgänger <b>wurde von Radfahrer angefahren</b> .	Beide involvierten Personen sind genannt. Der Handelnde wird deutlicher als solcher erkennbar. Wird Passiv verwendet, sind hier beide Akteur:innen erkennbar.
c Der Radfahrer <b>verletzte sich</b> bei der Kollision. ... <b>zog sich</b> Verletzungen zu.	Der Radfahrer <b>wurde durch die</b> Kollision mit X <b>verletzt</b> .	Die Ursache der Verletzung ist klarer benannt als in der Formulierung mit dem Reflexivpronomen <i>sich</i> .
d Die Motorradfahrer:in <b>geriet</b> auf die Gegenfahrbahn. Die 44-Jährige <b>starb</b> / <b>verstarb</b> an der Unfallstelle.	Die Motorradfahrer:in <b>fuhr</b> (aus ungeklärten Gründen) auf die Gegenfahrbahn. Die 44-Jährige <b>wurde</b> durch die Kollision mit X <b>getötet</b> .	Ein Handlungsverb (z.B. <i>fahren</i> , <i>jemanden verletzen</i> bzw. <i>töten</i> ) macht die Ursache der Verletzung besser erkennbar als ein Vorgangsverb (z.B. <i>geraten</i> , <i>versterben</i> , <i>verunglücken</i> , <i>überleben</i> ). Der Eindruck des Schicksalhaften wird vermindert.
<b>3 Die Perspektiven der Beteiligten auch als solche erkennbar machen</b>		
Der Autofahrer <b>übersah</b> die Fußgänger:in.	Der Autofahrer <b>erklärte, er habe die Fußgänger:in übersehen</b> .	Die Perspektive ist als jene des Autofahrers kenntlich gemacht. Es wird nicht fraglos die berichtete Perspektive als objektive Perspektive in den Bericht übernommen.
<b>4 Nichtwissen, vorläufigen Ermittlungsstand, Sicherheitsrelevantes einbeziehen</b>		
a <b>Die Hintergründe des Unfalls sind Gegenstand der Ermittlungen</b> .	<b>Wie schnell die Autofahrer:in unterwegs war, ist nicht bekannt</b> .	Die präzise Frage nach Gründen reduziert den Eindruck des Schicksalhaften und den Raum für Spekulation.
b <b>Die Straße war wegen Bergungsarbeiten bis Mittag gesperrt</b> .	<b>Die Straße ist wegen Bergungsarbeiten noch bis Mittag gesperrt</b> .	Sperr- und Staumeldungen sind nur (sicherheits-) relevant, wenn über eine aktuelle Behinderung berichtet wird oder außergewöhnlich viele Personen betroffen waren. Im Nachhinein relativieren sie das Leid der Opfer.
<b>5 Einzelvorfälle in größeren Zusammenhang stellen</b>		
<b>Am Samstag prallte am Escher-Wyss-Platz ein Radfahrer in einen Fußgänger. Beide wurden verletzt und ins Krankenhaus gebracht</b> .	Zusatz: <b>Das ist die vierte Kollision auf dieser Kreuzung dieses Jahr</b> .	Je nach Ausrichtung des Mediums und geplantem Umfang der Unfallmeldung können Kontextinformationen helfen, größere Zusammenhänge von Kollisionen besser zu verstehen, z.B. Statistiken, Recherchen zu Gemeinsamkeiten zwischen Kollisionen, Gerichtsberichte, Porträts von Unfallopfern.

